

Umweltbundesamt | Postfach 1406 | 06813 Dessau-Roßlau

Herrn
Walter Heidl
Präsident des Bayerischen Bauernverbandes
Max-Joseph-Straße 9
80333 München

Maria Krautzberger
Präsidentin

Dessau-Roßlau, 15. Juni 2017

Sehr geehrter Herr Heidl,

Ihre Kritik an unserer Untersuchung „Quantifizierung der landwirtschaftlich verursachten Kosten zur Sicherung der Trinkwasserbereitstellung“ erreichte mich über die Medien. Sie wünschen sich Zahlen und Fakten – gern stelle ich Ihnen diese nochmals dar.

Zunächst möchte ich darum bitten, in der Diskussion sachlich zu bleiben. Vorwürfe wie „Unverschämtheit“ oder Angriffe auf unser wissenschaftliches Personal, wir würden „abenteuerlich“ rechnen, sind völlig überflüssig. Gerne setze ich mich mit Ihren Argumenten auseinander, aber bleiben Sie bitte bei den Fakten.

Außerdem weise ich darauf hin, dass wir den Abschlussbericht dieses Forschungsvorhabens in einem öffentlichen Workshop diskutiert haben, bevor wir ihn veröffentlichten. Dazu war auch der Deutsche Bauernverband eingeladen – leider aber nicht vertreten.

Die Fakten, die die Auftragnehmer unserer Studie zusammengestellt haben, sind schon lange bekannt. Nur hat bislang niemand die daraus potenziell entstehenden Kosten für die Verbraucher in den betroffenen hoch belasteten Gebieten berechnet. Bitte nehmen Sie unsere Diskussionsangebote in Zukunft an, damit wir weiter sachlich an der Lösung der Probleme arbeiten können.

Zu Ihrer Kommentierung unserer Zahlen: Anfang Januar 2017 haben das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit den Nitratbericht 2016 veröffentlicht. Darin werden die Situation und die Entwicklung der Grundwasserbelastung mit Nitrat auf Grundlage eines neuen Messnetzes dargestellt. Deutschland hatte in der Vergangenheit die Daten aus dem Belastungsmessnetz gewonnen und dargestellt. Für den aktuellen Nitratbericht wurde das Messnetz deutlich ausgeweitet. Statt der

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: +49 (0)340 2103-2201
Fax: +49 (0)340 2104-2202
www.uba.de

Dienstgebäude Bismarckplatz
Bismarckplatz 1
14193 Berlin

zuletzt 162 Grundwasser-Messstellen mit landwirtschaftlichem Einfluss und erhöhter Belastung besteht das neue Messnetz aus rund 700 Messstellen, unter anderem auch in unbelasteten Gebieten. Durch diesen Methodenwechsel hat sich der Anteil der belasteten Messstellen von rund 50 Prozent auf 27 bis 28 Prozent verringert. Dies auf eine gewässerschonende Bewirtschaftung zurückzuführen, ist sachlich falsch und verharmlost das Problem.

Wichtiger als der genaue Anteil der Messstellen mit Grenzwertüberschreitung ist die Entwicklung im Zeitverlauf. Hier zeigt sich: der Anteil der Messstellen mit Nitratkonzentrationen von mehr als 50 mg/l hat sich vom Zeitraum 2008 bis 2011 im Vergleich zum Zeitraum 2012 bis 2014 praktisch nicht verändert. Für die Arbeit des Umweltbundesamtes ist das Vorsorgeprinzip eine wichtige Leitlinie, verstehen wir uns doch als ein Frühwarnsystem, das mögliche zukünftige Beeinträchtigungen des Menschen und der Umwelt rechtzeitig erkennt, bewertet und Lösungen vorschlägt. Das nicht zu tun, wäre fahrlässig. Der Nitratbericht zeigt, dass weiterhin Grund zur Sorge besteht. Auch 25 Jahre nach Inkrafttreten der Nitratrichtlinie zeigt sich keine flächendeckende Wirkung der Maßnahmen zum Schutz des Grundwassers vor Verunreinigungen durch Nitrat aus der Landwirtschaft. Zu Ihren detaillierteren Kritikpunkten kann ich Ihnen im Anhang einige nähere Erläuterungen geben.

Richtig ist: Mit der überarbeiteten Düngeverordnung wurden wichtige Weichen gestellt. Jetzt gilt es, die Düngeverordnung ambitioniert umzusetzen und die Umsetzung auch zu kontrollieren. Ob damit das Problem hoher Nitratbelastungen flächendeckend gelöst werden kann, muss sich erst zeigen. Die Reparaturkosten zu kennen, sollte ein zusätzlicher Ansporn sein, die neuen Regelungen konsequent anzuwenden.

Ich bin mir sicher, dass der Bayerische Bauernverband an einer sachlichen Diskussion interessiert ist und wir auf dieser Grundlage auch weiterhin im Gespräch bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

